FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Richardt Landmann

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

25 Jahre Bürgermeister

Bürgermeister Arthur Ebermann, 1892—1901.

Am 1. September 1937 konnte unser Mitlateiner Ebermann sein silbernes Bürgermeisterjubiläum feiern.

Das „Bitterfelder Tageblatt" würdigt in einem ausführlichen Aufsatz seine erfolgreiche und segensreiche Tätigkeit wie folgt:

Wenn wir heute — nach einer Amtstätigkeit von über 9 Jahren — uns rückschauend der Pläne des Bürgermeisters erinnern, so stellen wir fest, daß ihm ein Großes gelungen ist: In einer Zeit, da überall die Gemeinden, ob groß oder klein, Haushaltsabschlüsse mit Fehlbeträgen tätigten, sich Millionenschulden aufbürdeten und die gemeindlichen Finanzen der Katastrophe entgegentaumelten, hat Bürgermeister Ebermann es immer wieder verstanden, die Finanzlage der Stadt Bitterfeld so zu gestalten, daß wir von dergleichen Systemübeln verschont blieben. Diese Arbeit ist erst dann richtig zu würdigen, wenn man der in die Hunderte und Tausende gehenden Zahl der Arbeitslosen gedenkt.

Sein Hauptaugenmerk richtete Bürgermeister Ebermann wohl darauf, der Bevölkerung der Stadt einen Ausgleich zu geben für die nüchternen und zum Teil wenig freundlich angelegten Industrieeinrichtungen. In einer Gegend, die Kohlengewinnung im Tagebau betreibt, in der zwischen Wohnbezirken Dampfzüge rollen und Fabrikschlote sich erheben, wird sich die Einwohnerschaft selten eines erholenden Spazierganges erfreuen dürfen. Daß wir das in Bitterfeld können, ist das Werk unseres Bürgermeisters. Überall wuchsen die Grünanlagen hervor, auf ausgekohlten Halden erstehen neue Wälder, und ein schöneres Landschaftsbild erwuchs im Laufe weniger Jahre. Bitterfelds Grüngürtel verdankt seine Entstehung der Initiative des Bürgermeisters.

Und nicht nur die Landschaft ist schöner geworden, auch die Stadt selbst hat ihr Bild von Jahr zu Jahr verbessert. Straßenerneuerungen, Ausmerzungen von verkehrshindernden Gebäuden und unschönen Baulichkeiten gehören mit hierher. Die städtischen Gebäude, Schulen usw. wurden überholt. Das Rathaus wurde in geschickter Weise zu einem architektonischen Ganzen, als Schmuckstein im Stadtbild herausgestellt. Mehr als Prunkbauten sprechen die vielen kleinen Änderungen und Neuerungen. Ihre Zahl ist Legion, sie alle zu erwähnen, würde zu weit führen. Und doch haben sie es fertig gebracht, daß unsere Stadt heute dem Fremden ein schmuckvolles und ansprechendes Antlitz zeigt, daß er erstaunt ist, im wenig rühmlich bekannten Bitterfelder Industrierevier eine solche Stadt wie Bitterfeld zu finden.

Sechs Jahre der Amtstätigkeit unseres Bürgermeisters fielen in die Systemzeit. Es ist sein Verdienst, daß er beim Umbruch dem nationalsozialistischen Staat ein innerlich gesundes Bitterfeld übergeben konnte.

Geheimrat D. Dr. August Nebe,

der Altdirektor der Franckeschen Stiftungen in Halle, feierte sein goldenes Doktorjubiläum: am 30. Oktober 1886 hatte er in Halle den Doktorgrad erworben. Die philosophische Fakultät der Hallenser Universität sprach dem geschätzten Pädagogen und Gelehrten aus diesem Anlaß ihre Glückwünsche aus.

Richard Landmann

(1884—1891, 1892—1894)

Ein Organisten-Jubiläum

Am 1. Oktober 1937 feierte Richard Landmann sein 40jähriges Jubiläum als Organist an der Klinikkapelle. Als Schüler der Latina in den Franckeschen Stiftungen zeigte er damals schon seine musikalische Begabung und leitete schon als Schüler den Stadtsingechor, sehr geschätzt von dem damaligen Direktor des Chors Haßler. In seiner Studienzeit erfreute er sich der besonderen Wertschätzung des damaligen Universitätsmusikdirektors Professor Reubke. In der Hospitalkirche ist Kommilitone Landmann schon über 40 Jahre als Organist tätig.